



Christian Scharfetter

Allgemeine Psychopathologie Eine Einführung

6., überarbeitete Auflage, 2010, Thieme
16 Abbildungen, 26 Tabellen
Preis: 49,99 €

ISBN: 978-3-13-531506-5

Ein recht kleines Buch hat man in der Hand, wenn man „Allgemeine Psychopathologie“ von Scharfetter liest. Knapp 50€ bezahlt und dafür ein kleines Taschenbuch? Im ersten Moment war ich etwas erschrocken.

Der Grund weshalb ich mich für das Buch interessierte, war der, dass wir im Psychiatriepraktikum sehr häufig gefragt wurden, einen psychopathologischen Befund zu erstellen und den Patienten die passenden Fragen zu stellen. Wir taten uns alle doch immer schwer, die Schlagwörter wie „Formales Denken“ oder „Ich-Empfinden“ mit den richtigen Fragen zu verknüpfen. Mit dem Buch erhoffte ich mir also eine gute Übersicht über die wichtigsten Krankheitsbilder und Tipps, wie ich diese durch geschicktes Erfragen herausbekomme.

Zum Autor:

Christian Scharfetter war ein anerkannter Psychiater, welcher mittlerweile im Alter von 76 Jahren verstorben ist. 1936 in Innsbruck geboren und später dort auch studiert und letztendlich mit Professur in Zürich, starb er im Jahre 2012. Besondere Begeisterung fand er an Eugen Bleuler, der (wie wir aus der Vorlesung wissen) das Krankheitsbild der Schizophrenie erstmals beschrieben hat. Nun aber zurück zum eigentlichen Thema:

Das Buch ist folgendermaßen eingeteilt:

Zunächst beschreibt der Autor in seinem Vorwort ausführlich was der Lehre der Psychiatrie und der Entstehung seines Buches zugrunde liegt. Insgesamt fällt hier schon auf, dass er zwar durchaus interessant, aber sehr schwer und komplex schreibt. Für angehende Fachärzte oder sehr an der Psychiatrie interessierte Studenten ist dies mit Sicherheit nicht von Nachteil, für mich im Sinne der Klausurvorbereitung jedoch eher schwierig.

Im ersten Teil des Buches beschreibt Scharfetter die Allgemeine Psychopathologie mit ihren Symptomen und Syndromen. Hier fällt nun endgültig ins Auge, dass es sich hier doch um eine Art Fließtext handelt. Das macht es meiner Ansicht nach schwierig, gezielt nach einzelnen Stichwörtern oder Fragen zu suchen, sondern zwingt einen im Grunde ein ganzes Kapitel zu lesen. Setzt man sich jedoch hin und tut dies, so kann man im Anschluss sagen, hat man am Ende durchaus das Gefühl, das Thema auch verstanden zu haben.

Danach beschäftigt er sich mit Themen wie „Bewusstsein“, „Ich-Bewusstsein“ oder „Orientierung“ um danach auf „Intelligenz“, „Sprachverständnis“ und „Aufmerksamkeit“ zurückzukommen. Am Ende handelt er auch die großen Themen „Affektivität“, „Wahn“ und „Phobien“ ab, welchen ja auch in unserer Vorlesung große Wichtigkeit zukommt.

Schön finde ich, wie zu Beginn jedes Kapitels eine beschauliche Definition zu dem jeweiligen Thema steht, die einem hilft, sich einen groben Überblick über die einzelnen Bestandteile der Psychiatrie zu machen.

Wie schon zu Beginn geschrieben richtet sich das Buch jedoch mehr an Leute vom Fach, welche sich intensiv mit den vielen Facetten der Psychiatrischen Krankheitsbilder auseinandersetzen wollen, was dem Buch aber natürlich in seiner Qualität keinen Abbruch tun soll.

Nur für mich als normalen Studenten, der später ziemlich sicher nicht in die Psychiatrie möchte und „nur“ einen guten Ein- und Überblick in und über die Psychiatrie haben wollte, ist diese Buch leider nicht das richtige. Aber auch das muss selbstverständlich nicht für alle gelten.

Marius Vogt, 9. Semester

Im März 2016